

12. XI. 1917

76

Der italienische Generalstabsbericht.

Wien, 10. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

10. November. Zwischen dem Stilfser Joch und dem Suganatal gewöhnliche Kampfthätigkeit. Ein Angriff starker feindlicher Kräfte auf unsere vorgeschobenen Stellungen im Vedrotale wurde rasch abgewiesen, obwohl ihm eine starke Artillerievorwirkung vorausgegangen war. Im Gebirge zwischen Sugana- und Piavetal wickelten sich am Brocon (Tesinabeden) örtliche Kämpfe ab. Bei Lorenzago wurde ein feindlicher Vorstoß aufgehalten. Eine unserer isolierten Nachhutten bahnte sich gewaltsam einen Weg durch das vom Feinde besetzte Land. Auf der Hochfläche zwischen der Station von Sugana und dem Meere befreiten sich unsere Nachtruppen kämpfend vom Drucke des Gegners, setzten

auf das rechte Ufer des Flusses über und sprengten die Brücken hinter sich in die Luft. Vergangene Nacht bombardierten fünf unserer Luftschiffe erfolgreich die Tagliamentoübergänge bei Latisano und Plotta die Livenza sowie die feindlichen Truppenkörper auf den zum Flusse führenden Straßen.

11. November. Gestern bei Tagesanbruch passierte der Feind nach Artillerievorbereitung, die schon am Vorabend eingelekt hatte, unsere Beobachtungslinie in der Umgebung von Asiago. Er griff Posten unserer Nachhutten bei Gallio und am Monte Ferragh (Punkt 1116) an. Nach lebhaftem Kampfe vermochte er diese Stellungen zu besetzen. Unsere 16. Sturmabteilung sowie Detachements der Brigaden von Pisa (29. und 30. Regiment), von Toscana (77. und 78. Regiment) und des 5. Bersaglieriregiments eroberten in einigen aufeinanderfolgenden energischen Gegenangriffen das verlorene Gelände zurück, drängten den Gegner zurück und machten etwa 100 Gefangene. Eine feindliche Vorhutabteilung, mit der wir in der Ortschaft Tezze (Bal Sugana) zusammentrafen, wurde rasch angegriffen und gefangengenommen. Am Piave wiesen unsere Deckungstruppen feindliche Abteilungen, welche jene auf den Höhen von Baldoobiadene angegriffen hatten, zurück. Sie setzten dann auf das rechte Ufer des Flusses über und zerstörten die Bidorbrücke. Am mittleren und unteren Piave Artillerietätigkeit und Maschinengewehrtrommelfeuer.